

Mittwoch, 13. September 2023

# Bahn-Ligerztunnel fährt dreijährige Verspätung ein

Die Doppelspur-Umfahrung von Ligerz kann gemäss SBB erst zum Fahrplanwechsel 2029 in Betrieb genommen werden. Und nicht einmal das ist ganz sicher.

Beat Kuhn

Erstmals nennt die SBB einen konkreten Zeithorizont für die Verzögerung beim Bau des Ligerztunnels: drei Jahre. Statt wie geplant Ende 2026 werde er erst per Fahrplanwechsel Ende 2029 in Betrieb genommen werden können, schreibt sie in einer Medienmitteilung.

Dass der ursprüngliche Fahrplan der Bauarbeiten nicht würde eingehalten werden können, war wegen des juristischen Tauziehens um die Vergabe der Arbeiten absehbar gewesen.

## Vergabe der Arbeiten angefochten

Die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Tunnel Ligerz unter Federführung des Marti-Konzerns wollte nicht hinnehmen, dass sie als Anbieterin der Arbeiten von der SBB ausgeschlossen worden war, und rief das Bundesverwaltungsgericht an.

Anfang April dieses Jahres entschied dieses zugunsten der SBB. Diese habe die Arge zu Recht ausgeschlossen. Denn aus deren Bewerbungsunterlagen sei klar hervorgegangen, dass der Verantwortliche für Nachhaltigkeit und Umwelt nicht über die von der SBB verlangten Qualifikationen verfüge.

Dieses Urteil hat die Arge Tunnel Ligerz an das Bundesgericht weitergezogen. Und beantragt, dass die Vergabe des Bauauftrags bis zum endgültigen Entscheid ausgesetzt wird. Dieses Gesuch um aufschiebende Wirkung lehnte das Bundesgericht aber ab.

Die Frage nach den Auswirkungen dieses juristischen Gerangels auf den Terminplan beantwortete die SBB in der Folge nur vage. Nun wird das Bahnunternehmen erstmals konkret.

## Immer noch vor Bundesgericht hängig

Allerdings: In Stein gemeisselt ist auch der nun kommunizierte Zeitpunkt nicht: Auf eine ent-



Die Umfahrung von Ligerz durch den Doppelspur-Tunnel verzögert sich deutlich.

Bild: Visualisierung/zvg

«Für die Anwohnenden ist es bitter, wenn die Züge weiterhin vorbeidonnern.»

Brigitte Wanzenried  
Ligerzer Gemeindepräsidentin

sprechende Rückfrage räumte SBB-Mediensprecherin Sabine Baumgartner ein, dass das Bundesgericht in diesem Fall noch gar keinen Entscheid gefällt hat. Wie das Verfahren ausgeht, ist also nach wie vor offen – und auch wann. Baumgartner präzisierte denn auch, dass der neue Zeitplan nur «grob» vorliege.

Beim «Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes vom Juni», den die SBB in ihrem Communiqué mit einem Satz erwähnt, handelt es sich Baumgartner zufolge um eine zweite Beschwerde, die bislang nicht öffentlich bekannt war. Diese sei vom Gericht abgewiesen und nicht ans Bundesgericht weitergezogen worden.

Auf das Konto des Rechtsstreits gehen allerdings lediglich zwei Jahre. Für das dritte Jahr ist gemäss Mitteilung «eine geänderte Baumethode wegen zusätzlicher Anforderungen des Umweltschutzes» verantwortlich: «Um die Fischzucht und die Laichperioden der Fische zu bewahren, sind die Bau-

arbeiten im See für die Uferneugestaltung zeitlich begrenzt, was die Gesamtplanung um rund ein Jahr hinausschiebt.»

Die Bauverzögerung dürfte auch Auswirkungen auf die Gesamtkosten haben, die bisher mit rund 431 Millionen Franken veranschlagt sind. «Die Kostenfolgen der Projektverzögerung werden zurzeit analysiert», schreibt die SBB.

## SBB bedauert die Verzögerung

Die Ligerzer Gemeindepräsidentin Brigitte Wanzenried meinte auf Anfrage: «Für die Anwohnerinnen und Anwohner ist es natürlich bitter, wenn nun noch weitere drei Jahre, also bis Ende 2029, rund 250 Züge pro Tag am Haus vorbeidonnern.» Doch wir würden halt in einem Rechtsstaat leben, und da könne man Rechtsmittel ergreifen, so die Juristin. Ligerz kämpft mittlerweile seit Jahrzehnten für eine Bahnumfahrung, wie sie für den Strassenverkehr seit Jahren besteht.

Die SBB bedauert «die unbeabsichtigte Verzögerung der Bauarbeiten». Sie versichert, alles daranzusetzen, dass das Projekt gemäss der neuen Zeitplanung umgesetzt wird, und kündigt an, dass die Grabungsarbeiten für den neuen Tunnel in Kürze starten würden. Zurzeit arbeite man mit dem beauftragten Bauunternehmen an der detaillierten Neuplanung der Bauarbeiten.

Und schliesslich bestätigt die SBB, dass das neue Transitangebot zwischen Biel, Neuenburg und Yverdon-les-Bains, das dank dem Fahrplan 2025 möglich sei, während der Hauptverkehrszeiten unabhängig von der Verzögerung per Fahrplanwechsel im Dezember 2024 umgesetzt werde.

## Gewisse Arbeiten inzwischen fertig

Weiter teilt die SBB mit, dass gewisse andere Bauarbeiten, die bereits am Laufen waren, inzwischen abgeschlossen sind. Neben der Erneuerung der Fahrleitung zwischen La Neuveville und Poudeille sind das auch die Arbei-

ten an der Kurvengeometrie bei Poudeille und bei Schafis sowie die vorbereitenden Grabungsarbeiten in der Westportal-Zone.

Aufgenommen hat die SBB inzwischen die Bauarbeiten beim Bahnhof Twann, durch welche dieser künftig den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes entsprechen soll.

Bei Ligerz befindet sich der letzte Einspurabschnitt auf der Jurasüdfusslinie. Der 2,1 Kilometer lange Tunnel um Ligerz herum ist das Kernstück des geplanten Ausbaus auf Doppelspur. Durch ihn lässt sich die Verkehrszunahme auf der Linie auffangen und die Fahrplanstabilität verbessern. Auch lässt sich durch ihn die Kapazität und damit das Angebot des Bahnverkehrs steigern.

Die Bevölkerung von Ligerz wird dadurch vor einem Bahnlärm geschützt, der seinesgleichen sucht. Darüber hinaus erhält sie am Seeufer einen neuen Lebensraum, weil das bisherige Bahntrasse aufgehoben werden kann.